

Erfahrungsbericht – Studium in Málaga

Universidad de Málaga

Die Universität ist in zwei Campusse unterteilt: *Campus Teatinos*, der sich im Nordwesten der Stadt befindet und *El Ejido*, der ältere Campus der beiden, welcher in der Nähe des Stadtzentrums angesiedelt ist. Ich selbst habe für ein Semester in *Teatinos* studiert. Zunächst habe ich mir Kurse über das Vorlesungsverzeichnis der Universität herausgesucht, und in der ersten Woche - gemeinsam mit einem anderen Mädchen meines Studiengangs aus Hannover - verschiedene Veranstaltungen der Uni besucht. Die Organisation der Universität war gut strukturiert, allerdings haben wir uns beide zu Beginn nicht gut zurechtgefunden und waren oft überfordert, wenn es darum ging die nötigen Unterlagen pünktlich zurück zu erhalten. Hierfür sollte man in jedem Fall sehr viel Zeit einplanen. Bei Schwierigkeiten haben wir uns an das International Office der Universität gewandt, welches bei vielen Problemen weiterhelfen konnte.

Die Kurse waren in meinen Augen inhaltlich gut aufgebaut und durchstrukturiert. Die Inhalte wurden gut transportiert, ich konnte den Dozenten wie auch meinen Kommilitonen ohne große, sprachliche Barrieren folgen. In erster Linie haben wir Gruppenarbeiten und Präsentationen vorbereitet. Hierbei ist mir aufgefallen, dass die Heimatstudenten und -studentinnen eher unter sich bleiben wollten, und an den ERASMUS-Studenten nicht sehr interessiert waren.

Meine Freundin und ich waren auch auf der ERASMUS-Party, die zu Beginn des Semesters im botanischen Garten des Campus veranstaltet wurde. Es war nett, ein paar Gleichgesinnte zu treffen und sich über Studien- und Zukunftspläne, das neue Klima und die jeweiligen Unterkünfte auszutauschen. Zudem gefiel mir die Location für den besagten Anlass unbeschreiblich gut, der *jardin botánico* ist auf jeden Fall weitere Besuche wert.

Die Universität, bzw. der *Campus Teatinos* lässt sich gut mit dem Bus oder auch mit der Metro erreichen. Wir sind meist von der *Estación Maria Zambrano* abgefahren, da wir 5 Gehminuten von dort entfernt gewohnt haben.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass der Aufenthalt an der *Universidad de Málaga* sehr viel Spaß bereitet hat: Die Inhalte haben mir gut gefallen, ich hatte keine schwerwiegenden Verständnisprobleme und auch die Dozenten waren sehr hilfsbereit und hatten bei internen Gruppenproblemen oder organisatorischen Nachfragen ein offenes Ohr.

Ciudad de Málaga

Wenn man an Málaga denkt, schwebt einem vielleicht das typische Bild einer spanischen Küstenstadt vor: Sonne, Strand, Meer, nette Leute und gutes, spanisches Essen (TAPAS!). Und das stimmt auch. Als ich im September in Málaga ankam, war das Wetter sagenhaft gut, die Sonne schien den gesamten Tag, somit habe ich viel Zeit am Strand von *Pedregalejo* verbracht, vor allem in den ersten Wochen. Dieser Strand liegt direkt am ältesten Fischerviertel von Málaga, dementsprechend lassen sich hier einige Restaurants für Fischspezialitäten an der Promenade auffinden. Da ich, und auch meine Bekannte in der Zeit des Aufenthalts im Ausland einige Male Besuch aus Deutschland bekamen, sind wir auch mit unseren Gästen oft an der Promenade gemeinsam essen gegangen, haben den Wochenmarkt besucht oder in einer Strandbar den Abend ausklingen lassen.

Die Innenstadt Málagas sollte nicht unerwähnt bleiben: Ich hatte das Glück, in der Nähe des Stadtkerns zu wohnen. Zu Fuß brauchte ich etwa 15 Minuten, ansonsten fährt aber auch ein Bus. Über den Studententarif konnte ich eine relativ günstige Monatskarte ergattern, die gerade zur Vorlesungszeit unumgänglich war, um anstandslos und ohne Kleingeldsuche (1,30€ pro Fahrt) in den Bus einsteigen zu können.

Die Flaniermeile Málagas befindet sich zwischen der *Av. de Andalucía* und dem *Plaza de la Constitución*: Hier kann man gerade zur Zeit der *Rebajas* (Sale-Zeit) günstig Mode der typischen, spanischen Modeketten erstehen. Zudem hat man bei schönem Wetter die Möglichkeit, in einer der Nebengassen draußen zu sitzen, einen Kaffee oder ein kleines *Bocadillo* zu genießen. In der Innenstadt finden sich auch das *Museo de Málaga* oder das *Museo Picasso Málaga*, die beide einen Besuch wert sind und an einem Tag der Woche für Studenten freien Eintritt bieten. Auf dem Berg der oberhalb der Stadt liegt und nach Osten ausgerichtet ist, sollte man die Festungs- und Palastanlage *Alcazaba* besuchen: Diese wurde im 11. Jahrhundert errichtet und diente zwischenzeitlich als Herrschaftsanlage, Festung und Gefängnis. Der Großteil der erhaltenen oder rekonstruierten Mauern folgt dem Stil der antik-römischen Tradition.

Der Hafen der Stadt kann sehr dienlich sein, wenn man sich zunächst von den neuen Eindrücken des Auslandsaufenthaltes erholen möchte. Die Promenade hier ist sehr weitläufig, und auch hier gibt es kleinere Geschäfte oder gemütliche Sitzgelegenheiten.

Mi Piso en Málaga

Ich kam im September 2017 in Málaga an und hatte mir zuvor im Internet einige Wohnungen angesehen, aber für meinen Ankunftstag hatte ich nur ein „Bewerbungsgespräch“ für eine Wohnungsbesichtigung ergattern können. Dementsprechend aufgeregt war ich, als ich ankam: Mein Notfallplan hätte mir erlaubt, für ein paar Nächte in einem Hostel unterzukommen, aber lieber wäre es mir zu dem Zeitpunkt gewesen, früher auf Wohnungssuche gegangen zu sein, denn eines lernt man schnell: Málaga ist eine beliebte Stadt für junge Studierende oder Arbeitende, die alle auf der Suche nach einem kleinen Zimmer sind. Meist kommen alle kurz vor Semesterbeginn an und reisen oft kurz nach Semesterschluss ab. Ich kam mittags am Flughafen in Málaga an, nahm von dort aus die Bahn. Ich stellte mich im 9.Stock eines Hochhauses vor. Die Besitzerin der Wohnung ist 32 Jahre alt und studiert selbst, zudem kommt sie aus Cádiz und da wir uns auf Anhieb gut verstanden, hatte ich tatsächlich das Glück, direkt einziehen zu dürfen und bezog noch am selben Abend mein 8qm großes Zimmer. Ich hätte es nicht besser treffen können: Meine Mitbewohnerinnen (2 Mädchen aus Cádiz und der Schweiz) waren sehr nett und aufgeschlossen. Wir haben viel Zeit zusammen zu Hause verbracht, sind ab und zu gemeinsam essen gegangen und meine Ausdrucksweise und Aussprache haben sich vor allem durch das Zusammenleben und den intensiven Kontakt positiv verändert.

So lässt sich sagen, dass ich nicht nur Glück hatte, zentral wohnen zu können und somit die Stadt zu Fuß ablaufen zu können, sondern in meinen Mitbewohnerinnen neue Freunde gewonnen habe.

Insgesamt habe ich kurzzeitig nach meiner Ankunft in Deutschland bemerkt, dass mich das Semester nicht nur sprachlich auf ein anderes Niveau gebracht hatte, sondern auch meine Ansichten und mein Verständnis der vorherrschenden Lebensweise im Süden Spaniens verstärkt, aber auch in einigen Punkten verändert hatte. In meinen Erinnerungen denke ich sehr gerne an den ersten Tag in der Stadt, der Universität, der Altstadt oder am Strand zurück, denn diese kleinen Momente schließt man erst nach der Rückkehr ins Herz und verbindet sie mit einer kleinen (manchmal sprachlichen) Barriere, die man zu überwinden hatte, um jeden Moment am Ende genießen zu können. Im Ausland zu studieren, was natürlich in erster Linie heißt, dass man die Ansichten und die Lebensweise außerhalb der Universität kennen lernt, ist eine tolle Möglichkeit, durch die sich nicht nur die sprachliche Kompetenz weiterentwickelt, sondern durch die vor allem das eigene Wesen neue Wege und eigene Facetten kennen lernt.